

## Kastration von Zoorä – von Sonja Tschöpe

Vorneweg genommen: Ich bin kein Befürworter der prophylaktischen Kastration von Kaninchenweibchen.



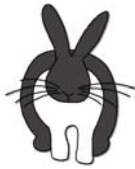
Bei meinem Kaninchenweibchen Zoorä ließ es sich jedoch leider nicht vermeiden und ich hatte bereits wenige Monate nach ihrem Einzug die leise Befürchtung, dass es soweit kommen würde. Denn im Frühling 2007 baute sie als mein allererstes Kaninchenweib ein Nest. Sie rupfte sich Fell raus und trug sämtliches Heu und Stroh sowie Küchenpapierrollen in ein Häuschen (Foto). Für mich war es sehr interessant ein solches Verhalten zum ersten Mal live zu betrachten. Doch natürlich war ich sehr verunsichert. Da Zoorä noch sehr jung war wollte ich jedoch noch nicht direkt einen OP-Termin machen. Es

verging ein Jahr, es folgte ihr 2. Frühling. Diesmal fanden wir nur ausgerupftes Bauchfell an verschiedenen Stellen im Gehege, jedoch wurden keine Nester mehr gebaut. Auch nervte sie ihren Partner Linus extrem. Sie baggerte ihn nonstop an, bis er sie endlich berammelte. Leider hörte ihr extrem angespanntes Verhalten nicht auf. Beim allabendlichen Freigang im Wohnzimmer verlor sie plötzlich Markierungsköttel und urinierte wo sie gerade hoppelte oder saß. Es ging schon fast 8 Wochen und so vereinbarte ich einen Termin beim Tierarzt. Dieser beriet mich und ich entschloss mich zur OP. 3 Wochen später wurde sie kastriert. Ich hatte den Termin extra auf einen Donnerstag gelegt, damit ich Freitag und Samstag zum Tierarzt hätte gehen können, im Falle von Komplikationen.

Zoorä bekam am Vorabend der OP Rescue Tropfen. Am nächsten Morgen brachte ich sie zum Tierarzt und konnte sie am Nachmittag wieder abholen. Ihre Gebärmutter und auch die Eierstöcke hatten keine Veränderungen gezeigt. Die OP war gut verlaufen.

Zuhause war alles vorbereitet. Aus dem Gehege hatte ich bis auf die Klokiste alles entfernt, worauf sie hätte hüpfen können. Außerdem hatte ich einen blauen Teppich (zum kühlen) und einen grünen Teppich (grün als eine Heilfarbe) ausgelegt. In der Küche standen Kräuter, Kohlrabiblätter, Möhrengrün und aus dem Garten holte ich frisches Grünzeug.

Sie wollte nichts essen. Sie verkroch sich ins Haus und ruhte sich aus. Mit meiner Farblichthandlampe bestrahlte ich ihren Bauch abwechselnd blau und grün, sowie ihre Nasenspitze Magenta. Ihr Partner Linus ließ sie in Ruhe. Er guckte zwar ab und an nach ihr, schleckte sie kurz ab, ging aber dann wieder. 3 Std. nach der Abholung vom Doc wollte sie noch immer nichts essen, auch nichts aus der Spritze. Sie lag im Haus und genoss lange das Farblicht, zeigte dann jedoch das es reichte. Sie stupste die Handlampe mehr als deutlich von sich. Ich „knipste“ das Licht aus. Eine halbe Stunde später putzte sie sich und auch ihr Blick wirkte wesentlich besser. Ich bot ihr Nagermalt an und sie leckte daran. 5 Std. nach der OP mümmelte sie einen Löwenzahnstil, doch alles andere ließ sie kalt. Wenig später verließ sie endlich das Haus. Ihre Augen sehen noch besser aus und auch die Ohrstellung ist fast die alte. Sie bewegt sich zu Linus und lässt sich von diesem Putzen. Sie bekommt Antibiotikum und verzieht sich wieder in ihr Haus. Weitere 2 Stunden später beginnt sie allmählich wieder mit der Futteraufnahme. Zwar nicht die Mengen, doch immer wieder mal eine Schafgarbe bzw. Löwenzahn und auch Dill.



### Tag 1 nach OP

Am nächsten Morgen hoppelte sie fast normal und nutzte auch wieder das Klo. Ich begann mit der Gabe von Arnica Globuli zur Wundheilung. Weiterhin bekam sie ab diesem Tag täglich kalifornische Blüten, um den Schock und die Strapazen der OP zu verdauen.

Am späten Nachmittag leider dann der erste Schock bei der Wundkontrolle: Zoora hat sich bereits einen Faden selbst geöffnet. Sofort fahren wir zum Tierarzt. Nochmal in Narkose legen und annähen lehnt dieser ab. Stattdessen wird auf die Wunde, die jedoch sauber zu ist ein antibiotisches Spray (Chloramphenicol-Spray) gesprüht. Es soll sie abhalten hinzugehen und dafür sorgen, dass sich nichts entzündet. Irrtum! Zoora geht zuhause erneut an die Wunde. Mir reicht es und ich ziehe ihr einen Trichter an, denn mein Alptraum von heraushängenden Därmen soll sich keineswegs erfüllen. Doch statt besser wird alles schlimmer. Zoora dreht mit dem Trichter hohl. Sie rennt gegen das Gehegegitter wie eine Irre. Sie ist total koordinationslos. Also Trichter wieder ab.

Stattdessen eine alte Tennissocke Größe 43 genommen und zurechtgeschnitten. Doch wie zieht man das an? In wenigen Foren und auch in der 1. Ausgabe meines Handbuches gab es den „ultimativen“ Tipp zur Kastrasocke. Allerdings ließ sich das in die Praxis überhaupt nicht umsetzen. Ich war stocksauer und löschte prompt den Tipp in meinem Handbuch und tat meinen Frust kund. Darüber erhielt ich den wirklich guten Tipp mir den Katzenbody von [www.tiershop.de](http://www.tiershop.de) zu kaufen. Größe XS sollte Zoora passen und so orderte ich ein Exemplar.

### Tag 2 nach OP



Am nächsten Tag hatte Zoora den 2. Faden bearbeitet und es reichte mir. Sie bekam den Trichter angezogen. Ich hatte diesen zuvor noch weiter zurechtgeschnitten und die scharfkantigen Flächen weich gefeilt (Wichtig: denn das Plastik könnte die Haut verletzen). Mit dem gekürzten Trichter kam sie besser zurecht, versuchte zwar zu Beginn ihn loszuwerden, doch gab sehr schnell auf. Sie konnte problemlos Futter und Wasser aufnehmen. Auf die Wunde klebten wir ein großflächiges Pflaster.

### Tag 3 nach OP

Ich setzte sie und Linus in den Garten. Die Ablenkung tat ihr sichtlich gut. Durch das Pflaster auf der Wunde konnte auch kein Dreck an diese gelangen. Abends kam sie auch endlich zum Leckerchen betteln an. Wir zogen den Trichter aus.

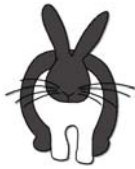
### Tag 4 nach OP

Morgens kam sie wie die Tage zuvor nicht zum Frühstück, nahm jedoch Grünfutter auf. Als wir nachmittags nach Hause kamen und ich die Wunde prüfte hatte sie das Pflaster abgelöst. Faden Nr. 2 war jedoch noch drin, ebenso Faden Nr. 3.



### Tag 5 nach OP

Zoora ist fast wieder die Alte. Sie lärmt am Gehegegitter und signalisiert, sie will raus. Sie frühstückt auch wieder mit Linus. Beim Tierarzt stellt dieser fest, dass nur noch 1 Faden da ist. Doch die Wunde ist soweit auch mit 2 fehlenden Fäden gut verheilt, so dass sie keinen Trichter und auch keinen



Body braucht. Jedoch hatte ich den Body kurz vor der Fahrt zum Doc geliefert bekommen und mitgenommen. Zusammen mit dem Tierarzt zogen wir Zora den Body an, einfach um zu sehen ob er passt und ob derartiges geeignet wäre. Der Tierarzt ist begeistert und merkt sich den Tipp für den nächsten Fall a la Zora.

#### **Tag 6 nach OP**

Zora erscheint nicht zum Frühstück. Auch als ich zum Gehege komme, taucht sie nicht auf, bleibt im Haus liegen. Irgendwas hat sie. Beunruhigt fahre ich ins Büro, denn ich konnte nicht bei ihr bleiben bzw. direkt zum Tierarzt fahren. Zwar hatte sie die Futterschale, die ich ihr hingestellt hatte wütend und kraftvoll weggeschoben, doch dennoch machte ich mir Sorgen. Als ich jedoch nach Hause kam ging es ihr deutlich besser. Umsonst den Tag zittrig im Büro verbracht.

#### **Tag 14 nach OP**

Die Fäden werden gezogen oder besser gesagt, der noch verbliebene jedoch auch schon geöffnete Faden. Zora wollte scheinbar ein Ziehen beim Tierarzt vermeiden und hatte da selbst Pfote angelegt.

Sie ist wieder der alte Wirbelwind! Doch sie ist nicht mehr hitzig nervig. Sie markiert auch nichts mehr, ist wieder absolut stubenrein. Ihr Charakter hat sich durch die OP nicht verändert.

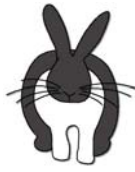
#### **4 Wochen nach der OP**

Das Fell wächst gut nach.

#### **Letzte Infos:**

Zora bekam nach der OP mehrere Tage Antibiotikum oral, außerdem wg. des Fädenzupfens wenige Tage Chloramphenicol Spray.

Sie trug einen zurecht geschnittenen Trichter, um ein an die Fäden gehen einzuschränken. Alternativ bietet sich der Anzug eines Katzenbodys an (nachstehende Fotos von Kaninchendame Dacky von Jasmin Janßen), den man über [www.tiershop.de](http://www.tiershop.de) beziehen kann. Der Body ist sehr elastisch und atmungsaktiv, so dass die Wunde Luft bekommt. Fäden können nur schwer gezogen werden. Am besten wird der Body noch während der Narkose angezogen – dies ist am stressfreisten für das Tier!



Natürlich versuchen die Tiere den Katzenbody zu entfernen und daher sollte auch hier gut beobachtet werden. Denn wenn Fäden gezogen werden bitte den Body ausziehen, da verschluckte Fäden zu einer Verstopfung führen könnten.

Zusätzlich bekam Zora Farblichtbestrahlung, Blütenessenzen und homöopathische Globuli.